

MSM146

BAFFINGAS



5. Wochenbericht

14.09. – 20.09.2026

Soeben, am 20.09.2026 um 15:20 Bordzeit haben wir unsere letzte Station dieser Ausfahrt beendet! Nun verlassen wir das Arbeitsgebiet und FS MARIA S. MERIAN wird uns bis Mittwoch, den 23.09. frühmorgens in den Hafen von Nuuk in Grönland bringen. Den Transit bis dahin werden wir weiterhin für die Vermessung mit den schiffseigenen hydroakustischen Systemen nutzen und Bathymetrie und Sedimentprofile aufzeichnen. Der Transit wird auch dazu genutzt, die Geräte, das wissenschaftliche Material und natürlich unsere Proben sicher zu verpacken, und die Labore wieder in den gepflegten und gesäuberten Zustand zu bringen, wie wir sie bei Betreten des Schiffes vorgefunden haben.

Die letzte Woche der Stationsarbeiten haben wir im Kanadischen Arbeitsgebiet verbracht. Um es auf den Punkt zu bringen: wir sind absolut begeistert, von dem was wir hier vorgefunden haben, und glücklich und zufrieden mit den gewonnenen Proben und neuen Erkenntnissen!



Abb. 1: Drohnenaufnahme eines natürlich gebildeten Ölteppichs im Scott Trough nahe FS MARIA S. MERIAN . Photo: Nil Rodes

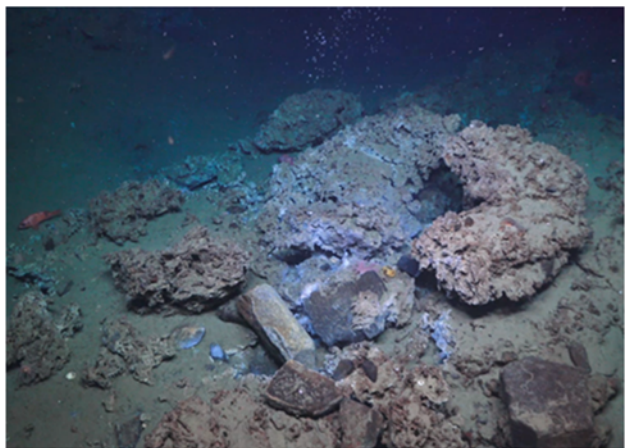


Abb. 2: Austrittsstellen der Gasblasen, die kleine Mengen an Öl bis an die Meeresoberfläche mittransportieren. Copyright: MARUM Universität Bremen.

Am Montag, den 14.09.2026, sind wir gegen Mittag in Kanadische Gewässer eingefahren. Unser Arbeitsgebiet im Scott Trough erreichten wir in der Nacht von Montag auf Dienstag. Dies ist das einzige vor unserer Ausfahrt schon bekannte Seep-Gebiet mit Gasblasen-Austritten in der Baffin-Bucht. Zusätzlich wurde in diesem Gebiet schon mehrfach ein Ölteppich sowohl in Satellitenbildern als auch direkt von Forschungs-Schiffen aus gesehen. Die Verbindung dieser Beobachtungen und direkte Probennahmen des austretenden Öls ist jedoch bisher nicht gelungen. Noch in der Nacht haben wir durch hydroakustische Kartierungen die Gasblasen-Austritte bestätigen und lokalisieren können. Es zeigte sich, dass ein starker Gasaustritt in einer

Wassertiefe von 450 m vorkommt, und ein flacher gelegenes Areal von etwa 1 km² Fläche hunderte, aber zum größten Teil deutlich schwächere, Gasaustritte, beherbergt. Unsere vorherige Satelliten-Auswertung ergab eindeutig, dass die Position des einzelnen tiefer gelegenen Gasaustritts mit der der Ölquelle übereinstimmt. Somit begannen wir direkt am Dienstag mit sehr fokussierten Probennahmen an dem Gasaustritt in 450 m Wassertiefe. Sobald das Tageslicht uns ermöglichte, die Meeresoberfläche zu erkennen, sahen wir auch schon direkt die aufsteigenden Ölblasen, die einen dünnen Ölteppich bildeten. Mit Hilfe einer Drohne konnte unser Drohnenpilot die genauen Quelle visualisieren und lokalisieren, und so die Offiziere dabei unterstützen, das Schiff in dieses Gebiet zu steuern. Wir waren beeindruckt von diesem Anblick und haben uns direkt auf die Beprobung des Ölfilms vorbereitet. Am Mittwoch und Freitag haben wir während ROV-Tauchgängen dann auch die Quelle am Meeresboden gefunden, sowie dokumentieren und beproben können. Am Samstag und Sonntag haben wir das flacher gelegene Areal mit den unzähligen Gasaustritten untersucht und auch dort Gas und Sedimentproben gewonnen. Unsere späteren Analysen werden uns darüber Auskunft geben, worin sich diese beiden so nah gelegenen Austrittsstellen unterscheiden, und warum das Öl nur so fokussiert austritt.



Abb. 3: Gruppenbild der mit den Ergebnissen der Ausfahrt äußerst zufriedenen wissenschaftlichen TeilnehmerInnen der Expedition MSM146.
Photo: Nil Rodes

Diese Woche war einerseits sehr arbeitsintensiv und hat uns alle gefordert, aber andererseits auch sehr erkenntnisreich und beeindruckend aufgrund unserer neuen Beobachtungen und Bergung wertvoller Proben. Ich bin wahnsinnig dankbar dafür, wie motiviert, professionell und engagiert alle an Bord mitgeholfen und auch mitgefiebert haben, um diese großartigen Resultate zu erzielen! Damit geht nun eine enorm erfolgreiche Forschungsfahrt zu Ende, auch wenn die Auswertung unser Daten und Proben an Land erst noch beginnt. Der erste Schritt für neue Erkenntnisse ist nun aber durch die erfolgreiche Probennahme und Datenaufzeichnung geschafft, und ich blicke auf diese wunderbare Ausfahrt mit sehr viel Dankbarkeit zurück.

Wir hatten beste Voraussetzungen: das Wetter war uns fast durchgehend wohlgesonnen, FS MARIA S. MERIAN ist bestens für dieses Fahrtgebiet und unsere hohen Ansprüche was metergenaue Probennahmen angeht geeignet; und wir hatten kaum technische Probleme, die zu Einschränkungen geführt haben. Aber am allerwichtigsten ist die uneingeschränkte Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit der gesamten Mannschaft an Bord. Wir möchten uns daher ausdrücklich bei Kapitän Björn Maaß und seiner Mannschaft für die herzliche und professionelle Unterstützung, die wesentlich zum Erfolg dieser Ausfahrt beigetragen hat, bedanken.

Im Namen aller Teilnehmer grüßen wir herzlichst von Bord der FS MARIA S. MERIAN!
Miriam Römer